

## Guter Sportler = Guter Christ?

**Der «Modellsportler» ist ein knallharter, eher vor Muskeln als vor Intelligenz strotzender Typ, der nichts kennt, ausser unter allen Umständen eisern zu trainieren und sich bei Wettkämpfen mit unbändigem Willen und Einsatz bis zum Umfallen zu verausgaben – und dabei Erfolg hat und von allen bewundert wird.**

Der Modellehrer, ein Heiliger, ist ein frommer Mensch, der vor allem viel betet, Gutes tut, oft in die Kirche geht und sich auf leisen Sohlen durchs Leben schleicht; bevorzugt vom Typ Softie oder Mauerblumchen und von allen mehr oder weniger belächelt.

### Oder etwa nicht??

In der ersten Ausgabe waren wir an dieser Stelle der Frage nachgegangen, ob es zwischen Sport und Religion Verbindungen oder Gemeinsamkeiten gebe. Das Ergebnis war ein klares Ja: Sport und Religion gehören gleichermaßen zum Wesen des Menschen. Ein Sportler kann und soll also religiös sein, ebenso kann und soll ein Christ sportlich sein.

Diesmal lautet die Frage: Wenn man Sportler und Christ zugleich sein kann, kann man dann auch zugleich guter Sportler und guter Christ sein?

Diese Frage ist gar nicht so leicht zu beantworten: Die oben erwähnten Modelltypen des Sportlers und des Christen sind zwar unschwer als Klischees zu entlarven, weit verbreitet zwar, aber eben doch Klischees. Dennoch ist genug Wahres daran, dass es ziemlich anspruchsvoll ist, zugleich guter Sportler und guter Christ zu

sein.

Die Beispiele solcher doppelter Modelltypen sind denn auch relativ dünn gesät; allerdings auch, weil ihnen oft unnötige Hindernisse in den Weg gelegt werden. So sind beispielsweise gegenseitige Achtung, Respekt und Wertschätzung (übrigens nicht nur in diesem Zusammenhang) etwas vom Wichtigsten – und werden doch oft und von beiden Seiten vergessen. In Sportkreisen entspricht die Vorstellung eines religiösen Menschen oft weitgehend dem oben gezeichneten Klischeebild vom frommlerischen Weichei. Achtungs-, Respekts- und sogar Rücksichtslosigkeit allem Religiösen gegenüber sind verbreitet. Umgekehrt findet man in religiösen Kreisen die Haltung, die den (Wettkampf-)Sport in Bausch und Bogen verteufelt. Beides zusammen macht es schon einem Kind sehr schwer z. B. eine fromme Skirennfahrerin, oder ein guter Fussballer und guter Ministrant zugleich zu sein.

Auch wird häufig missachtet, dass Sport und Religion gleichermaßen zum Menschsein gehören und deshalb ihren Platz und Stellenwert haben müssen und nicht ohne Folgen weggelassen oder ersetzt werden können. So ist nicht zu übersehen, dass der Sport zuweilen zur modernen

Religion wird.

Dabei sind – abgesehen vom eigenständigen Wert der beiden Aspekte – auch starke Synergien möglich: Sport kann zwar Religion nicht vollwertig ersetzen, jedoch durchaus wertvolle religiöse Erfahrung und sogar ein Weg zu Gott sein. Desgleichen kann keine Religion Sport vollwertig ersetzen, hingegen sehr wohl eine mentale Hilfe im Sport sein. Ein Sportler, der sich bewusst ist, dass es im Leben Wichtigeres gibt als sportlichen Erfolg, wird viel lockerer und freudiger Sport treiben und in schwierigen erfolglosen Zeiten ist ihm die Gewissheit der Nähe und Zuwendung Gottes ein kräftiger Halt. Sport und Religion helfen zudem, soziale Unterschiede verschwinden zu lassen, beide zeigen die Vergänglichkeit des Menschen und suchen neue Hoffnung und Motivation nach Misserfolgen und Niederlagen.

Die Religion, der Glaube, kann also dem guten Sportler helfen ein noch besserer Sportler zu werden, so wie der Sport, ein sportlicher Geist, dem guten Christen helfen kann, ein noch besserer Christ zu werden. An jedem einzelnen liegt es, diese Chance zu nutzen – ohne Angst belächelt oder verteufelt zu werden.

Markus Kellenberger



**Markus Kellenberger, 34.** Aufgewachsen in Horriwil (SO), Gymnasium in Solothurn, ETH Zurich (Ingenieurstudium und Forschungstätigkeit), Priesterseminar und Theologiestudium in Chur und Rom, Kaplan in Schmitlen/Albula, Pfarrer in Triesen. Sportlich aktiv seit der Primarschulzeit, zuerst mit Bergsteigen und vor allem auf dem Rad, von 16 – 25 J im Rudern (spitzensportmässig), danach mit Berglauf, Bergsteigen, Rad, Langlauf usw. (plauschmässig).

Er wird regelmässig in SPORT.LI seine Gedanken zum Thema Sport und Religion veröffentlichen. Herzlichen Dank.

